

FLEISSIG WIE DIE BIENEN ENGAGEMENT FÜR BÜRGER UND UMWELT - BIENENZUCHT IN GREVENBROICH





FLEISSIG WIE DIE BIENEN ENGAGEMENT FÜR BÜRGER UND UMWELT IN GREVENBROICH

Seit mehr als 125 Jahren organisieren sich Imker in Grevenbroich im Bienenzuchtverein. Sie pflegen Ihre Völker, kümmern sich um die Umwelt und erzeugen ein begehrtes Nahrungsmittel. Derzeit ist das Interesse an dem naturnahen und verantwortungsvollen Hobby besonders groß. GWG unterstützt und fördert die örtlichen Imker, der Umwelt und dem bürgerschaftlichen Miteinander zum Nutzen.

Wer kennt sie nicht, die Schlagzeilen über das Bienensterben und das drohende Ende der Imkerei, meist verknüpft mit einem ökologischen Krisenszenario und harter Kritik an der modernen Landwirtschaft.

Ein völlig anderes, sehr erfolgreiches und positives Bild vermittelt dagegen ein Besuch beim Bienenzuchtverein in Grevenbroich.

Eigentlich gab es den Bienenzuchtverein Grevenbroich gar nicht mehr, als sich Thomas Krauß 2007 entschloss, die örtliche Hobbyimkerei wiederzubeleben. Vereins-Chef Heinrich Schmitz hatte den traditionsreichen Verein soeben beim Landesverband abgemeldet, und es drohte der Austrag aus dem Vereinsregister, denn es gab so gut wie keine Mitglieder mehr.

Der bis 2011 an der Landesanstalt für Bienenkunde an der Universität Hohenheim tätige Agrarbiologe und Bienenexperte Dr. Gerhard Liebig bringt es auf den Punkt: „Um die Jahrtausendwende ist die Imkerschaft fast überall überaltert. Das Durchschnittsalter dieser Männerdomäne liegt über der 60-Jahre-Grenze.“ Doch Liebig hat auch Positives zu vermelden: Die Zahl der Bienenvölker wächst weltweit stetig. Bienenexperten wie Liebig vermitteln Berufs- und Hobby-Imkern wirksame und schonende Methoden zur Bekämpfung des derzeit größten Feindes der Honigbienen, der um 1970 aus Asien eingeschleppten Varoa-Milbe.

Diese positive Einstellung zur Imkerei haben die Grevenbroicher Imker zur Grundlage ihrer Erfolgsgeschichte gemacht. Von sieben auf über 60 ist die Zahl der Vereinsmitglieder bis Ende 2014 angewachsen. Thomas Krauß hat entschlossen mit allen Traditionszöpfen gebrochen: Schnupper- und Kinderkurse führen Interessierte an die Imkerei heran. Ein Drittel der Vereinsmitglieder sind heute Frauen, das Durchschnittsalter hat sich halbiert. Bei den Schnupperkursen werden Vorbehalte gegen die fleißigen Insekten abgebaut. Die Gäste erfahren, wie ein Volk gepflegt und vor Schädlingen geschützt wird. Wer sich entschließt, ein eigenes Bienenvolk zu betreuen, erhält von den Vereinsmitgliedern die notwendige Hilfe und Unterstützung.

Sichtbarer Ausdruck der lebendigen Vereinsentwicklung ist das 2014 nach mehrjähriger Planungs- und Bauzeit in Eigenarbeit und mit einiger fremder Unterstützung fertiggestellte Imker-

Haus auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau, wenige Meter vom bekannten Schneckenhaus entfernt. Vor und im Imker-Haus finden nicht nur Versammlungen, Kurse und Treffen statt. Es gibt auch einen Raum, in dem die Vereinsmitglieder ihren Honig schleudern und abfüllen können.

Für die Grevenbroicher Bienenfreunde steht fest: Wenn Imkerei und Bienenhaltung flächendeckend in der Stadt und auf dem Land möglich ist, stellt dies einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Artenvielfalt in Flora und Fauna dar. Bienenvölker und Imkerei sind eine Art vorsorgender Umweltschutz. An dieser Stelle bilden die Arbeit der Imker und die Geschäftstätigkeit der GWG als örtlichem Energie- und vor allem als Wasserversorger einen wichtigen Schnittpunkt. Beide widmen sich dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, um wichtige Nahrungsmittel bereitstellen zu können. Honig und Trinkwasser. Beide Lebensmittel gibt es nur, wenn die natürlichen Lebensgrundlagen in Ordnung sind.

Der Naturschutzgedanke führt zahlreiche neue Mitglieder zum Bienenzuchtverein. „Viele wollen aktiven Naturschutz in der Region betreiben“, sagt Thomas Krauß, „die Menschen mögen die unmittelbare Nähe zur Natur aber auch die besondere Form der Kommunikation zwischen Mensch, Tieren und Umgebung.“

Auch Bienenexperte Liebig erklärt den aktuellen Zustrom zur Imkerei vor allem umweltpädagogisch. Imkern heißt Natur beobachten, bewerten und pflegen. Imkern sei ein „Erfassen von Komplexität und von Zusammenhängen, von sinnvoller Organisation und Arbeitsteilung aber auch von sozialem Miteinander und Verantwortung“.

Als der Grevenbroicher Bienenzuchtverein vor 125 Jahren gegründet wurde, waren die Gründe für die Imkerei noch etwas handfester. Für schlechtbesoldete Dorfschullehrer wie Anton Schulzen (1860–1944) aus Neurath war die Imkerei ein lohnenswerter Nebenverdienst. Schulzens Ehefrau erntete sogar internationale Auszeichnungen für ihre Honigprodukte. Anton Schulzen führte die Imkerei in Grevenbroich um die Wende zum 20. Jahrhundert zu einem ersten Höhepunkt. Um sich von Kunsthonig und Betrügern abzusetzen, erfand er das bis heute von den deutschen Imkern gebräuchliche Einheitsglas mit Echtheitsgarantie.

Die Gläser mit Schraubverschluss stammten im Übrigen von der Niederrheinischen Glashüttengesellschaft in Kapellen. Grevenbroich ist somit nicht nur die Bundeshauptstadt der Energie, sondern seit mehr als einem Jahrhundert auch die Stadt der Bienen und des Honigs.



Thomas Krauß mit Imkerkollegen/in